

YU ISSN-0352-5724/UDK 801(05)

# ЗБОРНИК

МАТИЦЕ СРПСКЕ  
ЗА ФИЛОЛОГИЈУ И ЛИНГВИСТИКУ

L

*ПОСВЕЂЕНО ПРОФЕСОРУ ДР МАТИ ПИЖУРИЦИ  
ПОВОДОМ 65-ГОДИШЊИЦЕ ЖИВОТА*

НОВИ САД  
2007

# SERBISCH-KROATISCH *NEMAN* 'UNGEHEUER'

ALEKSANDAR LOMA<sup>1</sup>

UDC 811.163.4'373.6

In the present paper the etymology of SCr *neman* f. 'monster, ghost' is reconsidered and a new derivation from \**nejmati* 'not to have, not to catch' proposed; the comparison with Russ. dial. *nejman* 'besides *nejm*, *nejmal*' 'untameable (horse, dog); ill-mannered (person), evil-doer' enables to trace the word back to Common Slavic \**nejъmanъ*.

*Keywords:* Etymology, Serbian, Croatian, Slavic.

In allen Varianten der modernen serbokroatischen Schriftsprache ist *ně-mān* f. (Gen. *němāni*) das normale, stilistisch neutrale Wort für 'Ungeheuer, Untier, Ungetum', dem auf einer mehr volkstümlichen Sprachebene, auch in übertragenen Anwendungen (auf gefräßige oder wilde Leute, Gewitter u.ä.), (*h*)*ala* f. entspricht. Nach der einleitenden Anmerkung Maretićs im Agramer Wörterbuch s.v. *neman* (RJA VII, S. 825), komme dieses Wort meistens bei den ragusanischen Schriftstellern und Lexikographern des 16–18. Jh.s vor, woraus es im Laufe des 19. Jh.s in den schriftsprachlichen Gebrauch gekommen und auch von Popović in sein serbisch-deutsches Wörterbuch eingetragen worden, im Volksgebrauch aber zur Zeit, als Maretić schrieb (1911–16) nicht mehr herkömmlich gewesen sei.

Diese knappe Beurteilung läßt sich durch das in RJA s.v. angeführte Material bestätigen, sowie durch das Fehlen des Wortes in Vuk und durch seine vielen Belege aus dem 19–20. Jh. in RSA XV (1996), 143–144, die, einschließlich der hapaxen Nebenform *němānj* f., alle einen literaren Charakter haben, mit einziger Ausnahme eines Belegs aus Slavonien, wo das Wort 1911. in der Bedeutung 'gefräßige, unersättliche Person' aufgezeichnet worden ist. Jedoch zu diesem Zeitpunkt kann es dort schon aus der Literatur in die Volkssprache eingedrungen sein und z.T. (*h*)*ala* ersetzt haben.<sup>2</sup> Andererseits stammen die Belege für die Ableitung *nemánština* / *nemánjština* in RSA XV 145, die volkstümlich anmuten, alle aus Ragusa (Dubrovnik) und Umgebung und zeugen davon, das das Wort wirklich dort zu Hause war; doch auch sie gehören zum 19. Jh.; im unlängst erschienenen Wörterbuch der Mundart von

<sup>1</sup> Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des Projekts „Etimološka istraživanja srpskog jezika i izrada *Etimološkog rečnika srpskog jezika*“ entstanden, das unter der Nummer 148004 vom serbischen Wissenschafts- und Umweltschutzministerium finanziert wird.

<sup>2</sup> Dieser Ersatz dürfte sprachpuristisch motiviert worden sein, denn *hala* galt seit Miklosich als Fremdwort türkischen Ursprungs, was sich zuletzt als falsch erwiesen hat. Das Wort ist im Türkischen so gut wie unbekannt, und Marta Bjeletić (2002) hat überzeugend gezeigt, daß es sich in der Tat um einen urslavischen Dialektismus handelt, vgl. jetzt auch ERSJ 1, 96 f. s.v. *ala* 2.

Dubrovnik (Bojanić/Trivunac) sind weder *neman* noch seine Ableitungen zu finden, und dasselbe gilt für die umliegende Mundarten Dalmatiens im Norden, Montenegros im Süden und der Herzegowina im Osten, soweit ihr Wortschatz uns bekannt ist.

Es kann von Interesse sein, daß *neman(j)ština* stets 'Gespenst' bedeutet, eine Bedeutung, die für das Grundwort schon 1508 bei dem ragusanischen Schriftsteller Nikola Ranjina zu belegen ist, in der Übersetzung von Markus VI 49 (Gang auf dem Wasser): Učenici kad vidješe njega hodeći svrhu mora, mñahu, da n e m a n bješe „Und als sie [die Jüngen] ihn sahen auf dem See gehen, meinten sie, es wäre ein Gespenst" (Luther), in der Vulgata: *putaverunt phantasma esse*. Nahe stehen die ebenfalls schon für das XVI Jh. belegbare Bedeutungen 'böser Geist' in der volkssprachlichen Wendung: Tebe su n e m a n i uzele, ti nijesi zdrav „Du bist von den bösen Geistern besessen, kaum gesund!" bei dem Komodiögraphen M. Držić, oder 'Zauberei' Ti si gdjegod u dubravi na ku n e m a n nastupio „Du mußt irgendwo im Walde auf eine Zauberei gestoßen sein" beim seinem Mitbürger, Dichter J. Đorđić (RJA a.a.O.), vgl. in dieser Bdt. *alosati se*, von (*h*)*ala*. Sonst ist auch die heutige Hauptbedeutung 'Ungeheuer' u. ä. seit dem Anfang an gut belegt, vgl. im 16. Jh. basiliske jadne / i strašne kimere / k n e m a n i prikladne / i ljute vipere „die giftigen Basilisken, die Chimären, die einem Ungeheuer (*neman*) ähnlich sind, die Giftschlangen" in einem Gedicht von Mavro Vetrančić (2, 101, nach RJA a.a.O.) und aus dem nächsten Jh. zmije, drokuni, lavi, cerberi, basiliški i ine paklene n e m a n i „die Schlangen, die Drachen, die Löwen, die Zerberi, die Basilisken und die anderen höllischen Ungeheuer" bei V. Andrijašević, den beiden ebenfalls aus Ragusa.

Das Belgrader Wörterbuch belegt, z.T. im selben Gebiet, die Homonyme *nēmān* f., *nēmānj* f., in Ston bei Dubrovnik *nemānjština* 'Armut'. Das Nebeneinander der Formen *neimaština* dass., *nejmati* neben *nemati* 'nicht haben' < ursl. *\*ne jьmati*, *neimanje* / *nemanje* 'Nichtbesitz' < ursl. *\*nejьmanje* (vgl. ÉSSJa 24/1997, 96 f.; 135 f.) zeigen klar, daß hier von *\*nejьmanь* auszugehen ist. Daß dasselbe auch für die gleichlautenden Wörter in der Bedeutung 'Ungeheuer' u.ä. höchst wahrscheinlich ist, geht aus dem Vergleich mit russ. dial. *néiman*' f. neben *neimal*' / *nejmal*' f., *néim* / *neím* / *nejm* m. hervor, alles als Bezeichnungen eines Haustieres (Pferdes, Hundes), das sich nicht fangen läßt, übertragen auch der ungezogenen Leute, Übeltäter u.ä. in den Mundarten des russischen Nordostens (Archangelsk, Perm', Sibirien, Kamtschatka), s. SRNG 21/1986, vgl. ÉSSJa 24, 136 s.v. *\*nejьть*. Die der serbokroatischen genau entsprechende Form *néiman*' (*неімань*) ist freilich nur einmal, 1870 im Gebiet von Jaroslavl' belegt worden, es liegt hier aber eine altertümliche postverbale Bildung zu *ne jьma-ti* vom Typ ursl. *\*da-нь* 'Abgabe' zu *da-ti* (vgl. Vaillant IV 599 ff., Ślawski 1974, 117 f.) vor, und die besser belegte Nebenform *néimal*' kann daraus durch Dissimilation entstanden sein — oder handelt es sich doch um eine Parallelbildung mit dem Suffix *-(a)ь* wie in *pádal*' 'Aas'.

Die zugrundeliegende Semantik 'ungezähmt, wild' steht jener von dt. *Ungeheuer*, urspr. 'unheimlich', kaum fern. Die sowohl formelle als auch semantische Entsprechung von skr. *nēmān* f. = russ. dial. *néiman*' f., die den Autoren des Moskauer Wörterbuchs entgangen ist, zwingt uns, die alte Etymologie

Skoks zu verwerfen, der das von Maretić in RJA a.a.O. als „dunkler Herkunft“ beurteilte Wort *neman* durch Dissimilation aus \**ne-mam* zu *mámiti* '(ver)locken' ableiten wollte (Skok II 366). Übrigens Skoks semantischer Ansatz ist von unserem kaum verschieden, denn die beiden gehen von einer Idee der Unzahntheit aus, vgl. bei della Bella *nemamljiv* adj. 'che non può esser allettato'. Freilich für die Bedeutung „Gespenst“ kann man auch an \*,„unfaßbar, immateriell, unwirklich“ denken.<sup>3</sup>

Beograd

#### ABKÜRZUNGEN

**Bjeletić 2002:** M. Bjeletić, Duhovna kultura Slovena u svetlu etimologije: jsl. (*h*)*ala*, *Dzieje Słowian w świetle leskyki*, Pamięci Profesora Franciszka Sławskiego, Kraków, 75–82.

**Bojanić/Trivunac:** M. Bojanić / R. Trivunac, *Rječnik dubrovačkog govora* (= Srpski dijalektološki zbornik XLIX), Beograd 2002.

**ERSJ:** *Etimološki rečnik srpskog jezika*, Beograd 2003—.

**ÉSSJa:** *Этимологический словарь славянских языков*, Москва 1974—.

**RJA:** *Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika* Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti I—XXIII, Zagreb 1880—1976.

**Skok:** P. Skok, *Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika* I—III, Zagreb 1971—1973.

**Sławski 1974:** Fr. Sławski, Zarys słowotwórstwa prasłowiańskiego (1), in: *Słownik prastowiański* 1, Kraków, 43—141.

**SRNG:** *Словарь русских народных говоров*, Москва / Ленинград (Санкт-Петербург) 1965—.

**Vaillant 1974:** A. Vaillant, *Grammaire comparée des langues slaves* IV. *La formation des noms*, Paris.

<sup>3</sup> Die von uns angenommene Deutung des Wortes *neman* kann ein neues Licht auf die umstrittene Etymologie des PN *Nemanja* werfen, besonders mit Rücksicht auf die Schreibungen Νεέμων, *Neeman*, die Skok veranlaßt haben, eine Grundform \**Nejman* anzunehmen; diese Möglichkeit wird anderswo detailliert erörtert werden.